

19/2026



Die GRÜNEN Villach
Hans Gasser Platz 3
9500 Villach
villach@gruene.at

Eingelangt am: 6.3.2026

Entgegengenommen

von: Jutta Sandner

Möglichkeit zuerkannt: ja nein

Inhalt des Antrages:

angenommen mit Stimmen von:

abgelehnt mit Stimmen von:

Enthaltungen: Villach, 06.03.2026

Antragsnummer:

An den Gemeinderat der Stadt Villach
Rathaus
9500 Villach

Selbstständiger Antrag nach § 41 Villacher Stadtrecht

Sichtbarmachung historischer Orte der nationalsozialistischen Verfolgung in Villach

Mit dem *Denkmal der Namen* verfügt Villach über ein bedeutendes und wichtiges Zeugnis der lokalen Erinnerungskultur. Es erinnert an Menschen aus der Stadt, die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet oder ermordet wurden. Gerade deshalb ist es wichtig, diese Form des Gedenkens weiterzuentwickeln und auch jene Orte sichtbar zu machen, an denen sich Verfolgung und Unrecht konkret im Stadtbild abgespielt haben. Erinnerung wird besonders greifbar, wenn sie mit realen Orten verbunden ist, an denen Menschen lebten, litten oder verfolgt wurden.

Ein solcher Ort ist die Köllpassage, in der sich während der NS-Zeit ein Gefängnis der NSDAP befand. Hier wurden politische Gegner:innen sowie vom Regime verfolgte Menschen festgehalten und verhört.

Ein weiterer möglicher Erinnerungsort ist die Weißbriachgasse. Dort lebte das Ehepaar Wilhelm und Maria Gornik, das im November 1938 nach 19 Jahren aus seiner Wohnung gekündigt wurde, weil die Vermieter bekennende Nationalsozialisten waren. Dieser Fall zeigt exemplarisch, wie nationalsozialistische Ideologie auch im Alltag der Stadtgesellschaft wirkte und wie Diskriminierung und Verfolgung bis in das unmittelbare Lebensumfeld der Betroffenen reichten.

Solche konkreten Beispiele machen deutlich, dass die Geschichte des Nationalsozialismus nicht nur eine abstrakte historische Epoche war, sondern sich auch im lokalen Alltag und im direkten sozialen Umfeld der Menschen manifestierte.

Gerade vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen und eines europaweit wahrnehmbaren Rechtsrucks ist es umso wichtiger, die Erinnerung an die nationalsozialistische Gewaltherrschaft wachzuhalten und sichtbar zu machen. Jede Erweiterung der Erinnerungskultur trägt dazu bei, demokratische Werte zu stärken und ein klares Zeichen gegen Antisemitismus, Rassismus und autoritäre Ideologien zu setzen.

Die vorgeschlagenen Gedenktafeln könnten daher einen wichtigen Beitrag leisten, die bestehende Erinnerungskultur in Villach zu ergänzen, das Denkmal der Namen räumlich zu erweitern und das öffentliche Bewusstsein für die Geschichte der Stadt weiter zu stärken.

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen:

Die Stadt Villach wird ersucht zu prüfen, in Zusammenarbeit mit dem Verein *Erinnern Villach* sowie unter Einbindung von Historiker:innen und zuständigen Fachstellen, an historisch belegten Orten nationalsozialistischer Verfolgung im Stadtgebiet erklärende Gedenktafeln anzubringen.

Ziel dieser Prüfung soll sein, die bestehende Erinnerungskultur der Stadt zu erweitern und das bestehende Denkmal der Namen durch zusätzliche sichtbare Erinnerungsorte im Stadtraum zu ergänzen.

Mag.^a Karin Herkner



Benjamin Rammel, MSc MSc

